

des Satans zu zerstören, wieder aufblühen. Die Kirche, die als Vertreterin des Christentums zu einer konservativen Macht geworden war, hat nur *eine* Möglichkeit, wenn sie dem Evangelium und der Welt, die sich den dämonischen Mächten ausgeliefert sieht, treu sein will: zu einer revolutionären Kirche zu werden!“ Das Buch enthält ein Bild des alten Kraemer.

Bastian Meyer

PFINGSTBEWEGUNG

Ernst Benz, Der Heilige Geist in Amerika.
Eugen Diederichs Verlag, Düsseldorf
1970. 229 Seiten. Leinen DM 24,-.

Was passiert, wenn ein deutscher Theologieprofessor in einer amerikanischen Pfingstgemeinde vom Prediger mit den Worten begrüßt wird: „Welcome brother, let the Holy Spirit just flash into your heart!“ Viele würden leicht amüsiert diese fremdartige Frömmigkeit zur Kenntnis nehmen. Nicht so der Kirchenhistoriker Ernst Benz aus Marburg. In seiner Untersuchung über die verschiedenen Formen pfingstlicher Frömmigkeit in Amerika beschreibt er sein „überraschendes Neuheitserlebnis“. Dabei gelingen ihm in den beschreibenden Teilen seines Buches kleine literarische Kunstwerke.

Seiner Darstellung liegt „nicht die apologetische Absicht zugrunde, das heute in Gestalt verschiedener Freikirchen und Sekten existierende pfingstliche Christentum als die zukünftige Form des Christentums darzustellen“. Aber „angesichts der intellektualistischen Austrocknung unseres Christentums“ sieht er in der Kommunikationsweise dieser Frömmigkeit – vor allem in den Ausprägungen, die sie unter den „schwarzen Pfingstlern“ (vgl. dazu Black Pentecostal Concept, ÖRK, Genf) erhielt – „das Eintauchen in den Universalbereich

sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten, in die Vorform aller konkreten Sprachen, in den Bereich einer Universalphonetik“.

Benz erkannte auch die Wichtigkeit dieser Kommunikation für den gewaltlosen Widerstand eines Martin Luther King. Schließlich hatte King nicht umsonst sein Hauptquartier in der größten schwarzen Pfingstkirche von Memphis eingerichtet. Die Macht der Gewaltlosigkeit hatten sich die schwarzen Pfingstler zu eigen gemacht. Als der Führer der Gewaltlosigkeit durch brutale Gewalt ums Leben kam, bemächtigte sich ihrer eine Enttäuschung, der bald eine spürbare Ernüchterung folgte. Es ist verständlich – wenn man dies auch zutiefst bedauern wird –, daß die Black-Power-Bewegung „gerade die bisherigen christlichen Glaubensgrundlagen der amerikanischen Neger als ein Hindernis im Freiheitskampf der Neger betrachtet und an die Stelle des christlichen Selbstverständnisses der Neger eine rein politische Ideologie setzt, die den Kampf gegen die Weißen fordert und jede Integration in die weiße Gesellschaft ablehnt“.

Ein schönes und leicht lesbares Buch, das eine fremdartige Frömmigkeit so beschreibt, daß ihre revolutionäre Macht der Gewaltlosigkeit den normalerweise als „religiös“ bezeichneten Rahmen sprengt und Implikationen nicht nur für die „Katholizität der Kirche“, sondern auch für die „Einheit der Menschheit“ aufzeigt.

Walter J. Hollenweger

KIRCHE UND JUDENTUM

Kirche und Synagoge. Handbuch zur Geschichte von Christen und Juden. Darstellung mit Quellen. (Hrsg. von Karl-Heinrich Rengstorf und Siegfried von Kortzfleisch, Bd. II). Ernst Klett-Verlag,